

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**  
**Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	<b>Bauer, Melanie</b>
Studiengang an der FAU:	Medizintechnik
Gasteinrichtung:	TU Graz
Gastland:	Österreich
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Masterarbeit
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS 15

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Bei mir handelte es sich bei meinem Auslandsaufenthalt um den praktischen Teil meiner Masterarbeit. Somit habe ich mir das Land bzw. die Stadt nicht bewusst ausgesucht. Nach einer möglichen Masterarbeit habe ich an der FAU gefragt, wo mir dann die Option, nach Graz zu gehen, vom Institut für Technische Mechanik angeboten wurde.

An der TU Graz selbst habe ich mich nicht bewerben müssen; Ich hatte dort den Status eines Gastes.

2. Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Die Anreise nach Österreich von Bayern aus ist ja nicht so weit. Ich selbst habe mein Auto zum Umziehen verwendet. Man sollte hierbei die Autobahngebühr und die zusätzlichen Tunnelmauts in Österreich beachten.

Graz verfügt auch über einen Flughafen, der jedoch relativ klein ist. Sonst kann man auch in Wien oder Klagenfurt landen und von dort aus mit dem Bus oder der Bahn weiter nach Graz reisen.

Der Bahnverkehr von Deutschland nach Österreich ist momentan jedoch stark eingeschränkt.

Ein Visum braucht man als EU-Bürger nicht. Jedoch muss man den Wohnsitz bei der Meldestelle in Graz anmelden. Dazu braucht man eine Unterschrift des Vermieters, der den Einzug bestätigt. In Deutschland muss man sich aber auch selbst abmelden. Das geschieht nicht automatisch, wenn man sich in Österreich anmeldet. Für 3 Monate kann man so ohne Probleme in Österreich wohnen. Am unkompliziertesten ist es wohl, den Wohnsitz in Österreich nur als Nebenwohnsitz anzugeben. Dann muss man sich nicht um die Abmeldung und sonstige Fristen kümmern.

### 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich hatte das Glück, dass das Sekretariat meines Instituts in Graz super hilfsbereit ist. Es wurde für mich in diversen Studentenwohnheimen nach einem freien Zimmer gefragt. Als eins gefunden war, bekam ich die Kontaktdaten der Wohnheimverwaltung und die Reservierung des Zimmers lief absolut unproblematisch.

Ich war in einem der beiden Home4Students untergebracht. Das ist ein sehr modernes und zentral gelegenes Studentenwohnheim, wo auch viele internationale Studenten wohnen. Ich musste zwar während meines Aufenthalts 2 mal innerhalb des Gebäudes das Zimmer wechseln (was ich von vorneherein schon wusste), aber da ich ja eh nicht viele Sachen dabei hatte und ein Lift zur Verfügung stand, war das auch kein Problem.

In Graz gibt es mehrere Studentenwohnheime von verschiedenen Trägern. Für einen kurzen Aufenthalt ist es wohl die einfachste Lösung, dort zu wohnen. Aber es gibt auch WGs und kleine Wohnungen.

### 4. Praktikum/ Abschlussarbeit (Beschreibung der Tätigkeit)

Für meine Masterarbeit am Institut für Technische Mechanik der FAU war ich für den praktischen Teil meiner Arbeit am Institut für Biomechanik der TU Graz. Ich untersuchte menschliches Gehirn mit Hilfe eines triaxialen Testgeräts auf dessen mechanische Eigenschaften, d.h. ich führte damit Kompressions-, Zug- und Scherversuche durch.

Angefangen habe ich jedoch mit Schweinegehirn, das ich dazu benutzt habe, das Testprotokoll zu erstellen und festzulegen. Außerdem blieb genügend Zeit, mich in das Thema und die aktuelle Literatur einzulesen. Nach den Tests stellte ich mit Matlab die so erhaltenen Spannungs-Dehnungs-Diagramme graphisch dar und führte erste Auswertungen durch.

### 5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Die Leute am Institut für Biomechanik sind alle freundlich und aus den verschiedensten Ländern. Die übliche Umgangssprache, nicht nur in den wöchentlichen Meetings, war Englisch. Das Arbeitsklima und der Umgang miteinander war sehr angenehm.

Für alle Fragen hatte ich immer einen passenden Ansprechpartner vor Ort. Bedingt durch mein Thema hatte ich auch mit Mitarbeitern der Medizinischen Universität in Graz zu tun, welche auch sehr nett und hilfsbereit waren.

Natürlich war aber auch meine Betreuerin in Erlangen jederzeit für mich da. Ich kann nicht behaupten, dass ich durch die geographische Entfernung eine schlechtere Betreuung bekommen hätte als wenn ich in Erlangen gewesen wäre.

Die Kommunikation zwischen der FAU, der TUG und auch anderen beteiligten Stellen lief äußerst gut. Besonders hat mir die Motivation und das Interesse aller Beteiligten an dem Thema gefallen.

#### 6. Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)

Als ich an dem Institut für Biomechanik in Graz war, war das Institut noch in einem anderen Gebäude als es jetzt ist. Ich kann somit nicht viel über den aktuellen Zustand sagen.

Ich hatte während meiner Zeit dort meinen eigenen Schreibtisch und PC in einem Großraumbüro mit ca. 7 Leuten. Hier saßen nicht nur Studenten bzw. Praktikanten, sondern auch Doktoranden und Post-Docs. Für die Tests war ich dann im Labor, wo auch andere Testmaschinen und Mikroskope standen.

Eine Kantine oder Mensa gab es zu meiner Zeit leider nicht. Jeden Tag sind aber Mitarbeiter des Instituts zusammen Essen gegangen. Für mich als Studentin war es jedoch etwas zu teuer jeden Tag mitzugehen. Es gab aber auch eine Küche, wo man sich sein mitgebrachtes Essen aufwärmen konnte.

Die TU Graz besteht aus mehreren Gebäuden, die über einen Teil der Stadt verstreut sind. Dank eduroam kann man mit seinem FAU-Account das WLAN aller grazer Unis nutzen.

#### 7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Graz ist eine nette, überschaubare Großstadt, in der viele Studenten wohnen. Das Zentrum mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten ist auf einen Kern konzentriert. Somit kann man eigentlich überall zu Fuß hingehen. Die Tram ist aber in der Innenstadt auch kostenlos.

Ich hatte mir für meinen Aufenthalt ein gebrauchtes Fahrrad gekauft. Das war sehr praktisch, um mal aus der Stadt raus zu fahren, bzw. um zu meinem Auto, das auf dem kostenlosen Park&Ride-Parkplatz stand, zu kommen.

Vom Essen her ist es in Graz sehr ähnlich dem typisch bayrischen Essen. Jedoch sollte man hier unbedingt das steirische Kürbiskernöl probieren. Das ist wirklich lecker. Und allgemein in Österreich scheint man mehr Nudeln zu essen, also Topfennudeln, Käsnudeln,... . Außerdem kann ich die echten Wiener Schnitzel und die Sachertorte weiterempfehlen.

Ich hatte vor meinem Aufenthalt in Österreich schon eine Bankkarte der DKB. Die kann ich jedem nur ans Herz legen. Mit der deutschen EC-Karte sollte man aber auch keine Probleme mit dem Abheben haben, was ich aber nie probiert habe.

Der einzige mir ersichtliche Grund, in Österreich ein Konto zu eröffnen, ist die Quick-Funktion auf den Bankomatkarten. Für die Waschmaschine im Wohnheim brauchte

ich zum Beispiel diese Quick-Funktion und musste mir deshalb extra eine Quick-Karte kaufen.

In der Freizeit hab ich mir natürlich auch die Umgebung und das Land angeschaut. So war ich mal in Slowenien, in der Slowakei und in Italien. Wien, Klagenfurt und die nähere Umgebung von Graz habe ich mir auch angeschaut. Man kommt überall mit dem Fernbus oder der Bahn hin. Hierbei lohnt sich sicher auch die Vorteils card Jugend der ÖBB.

Das Welcome Center der TU Graz ist ziemlich aktiv. Es organisiert monatliche Stammtische für alle Ausländer und mehrmals im Jahr einen Ganztagsausflug in die Umgebung. Von dem Welcome Center kann man sich auch Museumskarten ausleihen, sodass man die meisten Grazer Museen kostenlos besichtigen kann.

Eine österreichische Handykarte hatte ich mir besorgt, um für die Arbeit erreichbar zu sein. Man braucht aber nicht unbedingt eine, da es in der Stadt fast überall WLAN gibt und ein kurzer Anruf innerhalb Europa ja auch nicht so teuer ist.

#### 8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Insgesamt kommt es mir in Österreich etwas teuer vor als in Deutschland. Die billigsten Supermärkte sind aber sicher auch nicht in der Innenstadt, wo ich einkaufen war. Dafür ist das Benzin aber um einiges günstiger.

Außer von der FAU habe ich leider kein zusätzliches Geld bekommen.

#### 9. Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)

Von der Kultur und Sprache her ist Österreich nicht so weit entfernt von Bayern. Ich hatte diesbezüglich kaum Probleme. Mit meinen Kollegen habe ich meistens Englisch gesprochen, weil das Institut ja so international war.

Im Gegensatz zu Deutschland ist es in Österreich nicht verpönt, Dialekt zu sprechen. Sie sind schon stolz auf ihr Land und ihre Sprache.

Ich bin eigentlich davon ausgegangen, dass die Österreicher lockerer und entspannter sind als die Deutschen. Aber ich habe schnell erfahren, dass sie dort auch sehr streng und pingelig sein können.

#### 10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Schlechte Erfahrungen habe ich eigentlich nicht gemacht. Das nervigste für mich waren nur die vielen Raucher, die es dort gibt und die auch (noch) in den Restaurants und Lokalen rauchen (dürfen).

Leider musst ich auch an ein paar Wochenenden und Feiertagen arbeiten. Das lässt sich nicht vermeiden, wenn man frisches Gewebe untersuchen will.

Was die beste Erfahrung war, kann ich schwer sagen. Mein Aufenthalt in Graz war sehr angenehm, was vor allem an meinen netten Kollegen lag.

#### 11. Wichtige Ansprechpartner und Links

Institut für Biomechanik an der TU Graz:

<http://www.biomech.tugraz.at/>

Studentenwohnheim Home4Students:

<https://www.home4students.at/de/wohnen/studentenheime-graz/>

Welcome Center der TU Graz:

[http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU\\_Graz/Internationales/Welcome\\_Center](http://portal.tugraz.at/portal/page/portal/TU_Graz/Internationales/Welcome_Center)